



© www.zweischrittweiller.at

Mehr Fokus auf die Standardprodukte

Experte

Josef Peck ist Vorstand bei LGV Sonnengemüse und weiß, was Herr und Frau Österreicher an Gemüse wollen.

Auch für LGV Sonnengemüse waren die letzten Jahre nicht einfach. 2024 gilt das Hauptaugenmerk den Basics.

••• Von Georg Sohler

Die letzten Jahre waren turbulent, bestätigt Josef Peck, Vorstand der Erzeugergemeinschaft LGV Sonnengemüse, im Interview mit medianet. Umgekehrt gewinnt Gemüse in der Ernährung der Menschen immer mehr Bedeutung. Vor allem heimisches, regionales Frischgemüse liegt im Trend. Das Bewusstsein der

Konsumenten für eine nachhaltigere Lebensführung habe seiner Einschätzung nach in den letzten Jahren zugenommen und werde auch in Zukunft eine höhere Nachfrage nach Gemüse aus Österreich zur Folge haben.

Allerdings hatten Covid-19 und die Teuerung speziell im Bereich Energie und Rohstoffe sowie der Anstieg der Inflation für die Gemüsebranche und die Erzeugergemeinschaft unterschiedliche Auswirkungen.

„Corona war für alle Menschen eine sehr besondere Zeit und teilweise auch ein Ausnahmezustand. In dieser Phase sind aber Nachfrage und Wertschätzung nach heimischem Gemüse bei den Konsumenten gestiegen“, weiß Peck. Es wurde in den österreichischen Haushalten mehr gekocht, was den Absatz von Frischgemüse angetrieben hat. Versorgungssicherheit, funktionierende Lieferketten und die Produktion von Gemüse in vielen

Familienbetrieben waren Thema und rückten wieder in den Vordergrund. Die Sinnhaftigkeit von Erzeugergemeinschaften wie „LGV Gärtnergemüse“ und „Seewinkler Sonnengemüse“ wurde wieder verstärkt wahrgenommen. Das führte 2020 auch zu einer Rekordgemüseproduktionsmenge von 48.500 t.

Auf der anderen Seite steht die Energiekrise. Diese beschreibt er als herausforderndes Problem, denn die Gemüsesaisonen 2022